



Dr. Jutta Irmscher



Geboren am: 21.07.1946 in Rochlitz (Sachsen)

Beruf: medizinisch-technische Assistentin, später Psychologische Psychotherapeutin

(Prof. Dr. paed. Dipl. Psych)

Mitglied bei der GST: seit 1963 (BAZ Magdeburg)

Mitglied des SC Dynamo: seit 1965

Erster Fallschirmsprung: 1964

Ende der Leistungssportkarriere: 1979

Letzter Fallschirmsprung: unbekannt

Sonstiges:

1974 studierte Jutta Irmscher parallel an der Humboldt-Universität als Diplompsychologin, ihre Diplomarbeit trug den Titel: „Angst beim Fallschirmsport“. Während der Studienzeit wurde sie als „Sportinstrukteur“ der Sektion Fallschirmsport im SV Dynamo eingesetzt. Zum Ende ihrer Karriere wurde Jutta Irmscher Mitarbeiterin in der Sektion Fallschirmsport des Sportclubs Dynamo.

Neben ihrer Arbeit beim „Club“ promovierte sie in den Achtzigern an der Humboldt-Universität Berlin und wechselte schließlich in den zentralen medizinischen Dienst.

Auszug aus dem Portrait der Fliegerrevue 11/1973:

Als Jutta Irmscher ihr Interesse für den Sport entdeckte, dachte sie an alles Mögliche, nur nicht ans Fallschirmspringen. In ihrem Geburtsort Rochlitz und später in Penig, wo sie zur Schule ging, betrieb sie Leichtathletik und Geräteturnen. Im Fünfkampf brachte sie es sogar bis zur Kreismeisterin. Ihre heimliche Liebe aber galt schon damals dem Motorflug. Als 1963 die GST an der Magdeburger EOS, an der Jutta ihr Abitur machte, für den Fallschirmsport warb, sah Jutta eine Chance, ihren Traum vom Fliegen zu ver-



wirklichen. Sie begann bei Manfred Schmidt, genannt Katze, mit der theoretischen und 1964 mit der sprungpraktischen Ausbildung. Fragt man Jutta heute nach dem ersten Sprung, so fällt es ihr schwer, darauf eine Antwort zu geben. Denn vom Fliegen war sie so beeindruckt, dass das Sprungerlebnis dahinter verblasste. Erst beim zweiten und dritten Mal konzentrierte sie sich auf das Springen, und von da an ließ sie diese Sportart nicht mehr los.

Bald wurde der SC Dynamo auf das Talent der damals 18jährigen Springerin aufmerksam, und seit 1965 trainiert sie am Klub. Kameradschaftliche Hilfe ihrer Mannschaftskameraden, Fleiß und Härte gegen sich selbst brachten das ruhige, zurückhaltende Mädchen in seiner sportlichen Entwicklung schnell voran. Jutta Irmscher wurde Mitglied der Nationalmannschaft der DDR. Von nun an arbeitete sie hauptsächlich bei Nationaltrainer Dieter Strüber, und zwar erfolgreich, denn inzwischen hatte sie bereits an drei Weltmeisterschaften teilgenommen. Und die letzte, 1972 in den USA, brachte für Jutta den ersten großen Höhepunkt in ihrer Laufbahn: Sie erkämpfte gemeinsam mit den anderen DDR-Mädchen den Vizeweltmeistertitel in der Gesamtmannschaftswertung und Bronze im Gruppenzielspringen. Doch unmittelbar danach verletzte sich Jutta Irmscher und war gezwungen, viele Wochen zu pausieren. Aufgeben? Nein! Mit großem Einsatz kämpfte sie sich wieder ganz nach vorn. Sowohl im Figuren- wie im Einzelzielspringen und in der Kombination verwies sie ihre Konkurrentinnen bei den DDR-Meisterschaften 1973 auf die Plätze und gehörte auch der siegreichen Mannschaft an.

Seit 1974 war die bescheidene, stets hilfsbereite DDR-Meisterin auch Kapitän der DDR-Nationalmannschaft. „In dieser Funktion musste man sich vor allem auf das Kollektiv einstellen, durfte kein Einzelgänger sein“, sagt sie. Und: „Der aktive Sport kann eigentlich nur positiv auf die Charaktereigenschaften des Einzelnen und auf die des Kollektivs wirken. Man lernt sich zu beherrschen, sich einzuordnen, und man lernt, seine Zeit einzuteilen. So fand ich neben meinem Training immer mal die Stunden, ins Theater zu gehen oder Bücher zu lesen, am liebsten Klassiker, sogar Briefmarken sammelte ich.“



Doch mit an vorderster Stelle für die DDR-Meisterin stand ihre berufliche Entwicklung. So lernte sie in Leipzig Latein, um für ihr späteres Medizinstudium gut gewappnet zu sein.

Sportlich bereitete sich Jutta Irmscher, die inzwischen mehr als 2000 Sprünge hinter sich gebracht hatte, zielstrebig auf die nächste Weltmeisterschaft vor. Dort wollte sie ganz weit vorne landen.

- Autorin Gudrun Pistiak -

Größte Erfolge (national):

12x DDR-Meisterin, davon:

- 1x im Einzelzielspringen (1973)
- 2x im Figurespringen (1973, 1974)
- 4x im Gruppenzielspringen (1970, 1973, 1974, 1975)
- 2x in der Gesamteinzelwertung (1973, 1974)
- 3x in der Gesamtmannschaftswertung (1974, 1976, 1977)

7x DDR- Vizemeisterin, davon:

- 1x im Einzelzielspringen (1976)
- 3x im Gruppenzielspringen (1967, 1977, 1978)
- 2x in der Gesamteinzelwertung (2x 1976)
- 1x in der Gesamtmannschaftswertung (1969)

6x Dritter Platz bei den DDR-Meisterschaften, davon:

- 1x im Einzelzielspringen (1974),
- 2x im Figurespringen (1969, 1976)



Dr. Jutta Frmscher



- 1x im Gruppenzielspringen (1965)
- 2x in der Gesamteinzelwertung (1976, 1970)

Dritter Platz beim ersten Jahreswettbewerb 1967.

Größte Erfolge (international): 1x Weltmeisterin im Gruppenzielspringen (1974).

3x Vizeweltmeisterin in der Gesamtmannschaftswertung (1972, 1974, 1978).

2x Dritter Platz bei den Weltmeisterschaften, davon:
- 1x im Gruppenzielspringen (1972),
- 1x in der Gesamtmannschaftswertung (1976).

1x Vizeeuropameisterin in der Gesamtmannschaftswertung (1975).

Anzahl der Weltrekorde: 3

04.08.1970 in Schönhagen, Gruppenzielspringen (8 Springerinnen) mit verzögerter Öffnung am Tag aus 1000 m, Landeentfernung: 0,30 m.

07.08.1970 in Schönhagen, Gruppenzielspringen (7 Springerinnen) mit Sofortöffnung am Tag aus 600 m, Landeentfernung: 0,67 m.

04.08.1970 in Schönhagen, Gruppenzielspringen (7 Springerinnen) mit verzögerter Öffnung am Tag aus 600 m, Landeentfernung: 0,42 m.



Dr. Jutta Frmscher



- Sonstige Auszeichnungen:** Fallschirmsprungleistungsabzeichen in Bronze Nummer 364 am 19.05.1965,
Fallschirmsprungleistungsabzeichen in Silber Nummer 322 am 15.04.1971,
Fallschirmsprungleistungsabzeichen in Gold Nummer 158 am 15.10.1971,
Ehrentitel „Meister des Sports“ am 25.01.1973,
Ernst-Schnell-Medaille in Gold 12'1974,
Arthur-Becker-Medaille in Bronze 1979.